

28.03.2019

Niederschrift 001/2019

Ausschuss für Soziales, Familie und Gleichstellung

am 27.02.2019 | Kreishaus Unna | Freiherr-vom-Stein-Saal C.002-C.003 |
Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna

Beginn 16:00 Uhr

Ende 18:05 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Frau Angelika Chur

Kreistagmitglieder SPD

Frau Renate Jung

Herr Jürgen Kerl

Herr Gerd Oldenburg

Herr Hans-Jörg Piasecki

Sachkundige Bürger/innen SPD

Herr Rainer Goepfert

Frau Marie-Louise Scheideler

Kreistagmitglieder CDU

Herr Carsten Böckmann

Frau Annika Dresen

Herr Olaf Lauschner

Herr Gerhard Meyer

Herr Martin Niessner

Vertretung für Frau Ursula Schmidt

Vertretung für Herrn Marco Morten Pufke

Anwesend bis 17.25 Uhr

Sachkundige Bürger/innen CDU

Herr Hubert Hüppe

Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Jochen Nadolski-Voigt

Sachkundige Bürger/innen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Patricia Esther Morgenthal

Kreistagmitglieder Linksfraktion

Frau Insa Bußmann

Anwesend bis 16.55 Uhr

Kreistagmitglieder GFL-Lünen / UWG-Selm

Herr Kunibert Kampmann

Anwesend bis 16.55 Uhr

Kreistagmitglieder FW

Herr Helmut Stalz

Anwesend bis 17.30 Uhr

Beratendes stellvertretendes Mitglied

Herr Björn Lerche

Vertretung für Herrn Julius Will

Gäste

Frau Birgit Unger	Geschäftsführender Vorstand des Frauenforums im Kreis Unna e.V.
Frau Anja Wolsza	Leiterin Wohnhilfen im Frauenforum im Kreis Unna e.V.
Frau Anke Jauer	Koordinierungsstelle Frau und Beruf, Stiftung Weiterbildung Kreis Unna, Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH
Herr Ralf Plogmann	Hauptamtlicher Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis Unna e.V.

Verwaltung

Herr Torsten Göpfert	Dezernent
Frau Heidi Bierkämper-Braun	Gleichstellungsbeauftragte
Herr Norbert Diekmännken	Fachbereichsleiter
Frau Birgit Diers	Schriftführerin

Abwesend:

Kreistagmitglieder SPD

Herr Martin Blom

Kreistagmitglieder CDU

Frau Ursula Schmidt

Sachkundige Bürger/innen CDU

Herr Marco Morten Pufke

Beratendes ordentliches Mitglied

Herr Julius Will

Frau Chur begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Sie teilt mit, dass die Einladung zu der Sitzung am 14.02.2019 verschickt wurde. Da sich auf ihre Frage hin niemand meldet, dem die Einladung nicht fristgerecht zugegangen ist, stellt sie die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- Punkt 1** Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
- Punkt 2** Abschlussbericht zum EHAP (Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen)-Projekt "LOTSE";
Bericht Herr Ralf Plogmann, Hauptamtlicher Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis Unna e.V.
- Punkt 3** Vorstellung des Projektes "Lückenschluss im Hilfesystem - Prävention mit mobilen Wohnhilfen" des Frauenforums im Kreis Unna e.V.;
Bericht Frau Anja Wolsza, Leiterin Wohnhilfen im Frauenforum im Kreis Unna e.V.

Punkt 4 Frauenforum im Kreis Unna e.V. - aktuelle Entwicklung im Frauenforum - 30 Jahre Frauenhaus;
Bericht Frau Birgit Unger, Geschäftsführender Vorstand des Frauenforums im Kreis Unna e.V.

Punkt 5 "Competentia NRW" Förderphase - 2022;
Sachstandsbericht Frau Anke Jauer, Koordinierungsstelle Frau und Beruf, Stiftung Weiterbildung Kreis Unna - Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG)

Punkt 6 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

Punkt 7 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Öffentlicher Teil

Punkt 1 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sich nicht.

**Punkt 2 Abschlussbericht zum EHAP (Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen)-Projekt "LOTSE";
Bericht Herr Ralf Plogmann, Hauptamtlicher Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis Unna e.V.**

Erörterung

Frau Chur gratuliert Herrn Plogmann, auch im Namen dieses Gremiums, nachträglich zum 50jährigen Jubiläum des Caritasverbandes für den Kreis Unna e.V. Sie hätte bereits mit großer Freude an der Eröffnungsveranstaltung in Bergkamen-Rünthe teilgenommen.

Herr Plogmann stellt den Abschlussbericht zum EHAP-Projekt „LOTSE“ anhand einer Präsentation vor (Anlage 1). Er erklärt, dass der Lotse jemand sei, der den Wohnungslosen bzw. den von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen mitnehme, nicht der Problemlöser aber derjenige sei, der in den Hilferaum vermittele. Abschließend führt Herr Plogmann aus, dass durch das aufsuchende Projekt der Bereich derjenigen Personen, die im Wohnraum verblieben und nur schwerfällig Hilfen in Anspruch nähmen, hätte reduziert werden können. Gemeinsam mit den Kommunen denke man über gemeinsame Aktivitäten nach. Das Thema der komplexen Wege zu Hilfen begründe sich häufig darin, dass die Hilfen für Wohnungslose schwer durchschaubar seien; da könne auch er keinen Weg für Erleichterungen nennen. Junge Menschen würden

häufig schnell die Geduld verlieren, denn das System sei nicht auf Schnelligkeit ausgerichtet. Aber es hätten auch nicht so viele junge Menschen, wie anfangs angenommen, zum System gehört. Für das Projekt hätten viele Hilfepartner aktiviert werden können und diese würden das Projektende bedauern. Für ihn persönlich sei einer der wesentlichsten Lerneffekte dieses Projektes aus dem Bereich wohnungsloser Frauen hervorgegangen. Dabei handele sich um eine sehr große Gruppe und hier hätte das Projekt ein gutes Ergebnis erzielt. Er hätte nicht gedacht, dass der Anteil wohnungsloser Frauen so viel höher sei, als anfangs angenommen. Insgesamt halte der das Projekt für sehr erfolgreich, sowohl im Bereich der Vermittlungen, als auch im Bereich der Lernerfahrungen. Herr Plogmann fände es schade, dass das Projekt beendet sei. Aber ihm sei auch klar, dass es unrealistisch sei, drei Vollzeitstellen dauerhaft fortzuführen. Er wisse auch, dass das Thema "Aufsuchende Hilfe" im Bereich der Wohnungslosenhilfe fehle und würde eine dauerhafte Lösung begrüßen. Zur finanziellen Seite führt er aus, dass die bereitgestellten Projektmittel auskömmlich gewesen seien. Nicht alles sei in Anspruch genommen worden, aber die entsprechenden Abrechnungen liefen noch.

Frau Chur bedankt sich für den beeindruckenden Bericht und erklärt, dass die Lotsenfunktion notwendig gewesen sei. Viele Menschen müssten an ein Hilfesystem herangeführt werden, da würden Hinweise oft nicht ausreichen.

Herr Stalz bedankt sich ebenso für den Bericht und stellt Nachfragen.

Herr Plogmann antwortet, dass die Personengruppe des Projektes ab 2019, nach Projektende, ohne Ansprechpartner sei; jetzt sei man auf die Beratungsstelle angewiesen. Ob es sinnvoll sei, in fünf Jahren erneut ein Projekt anzusetzen, wisse er nicht. Dazu müssten die finanziellen Mittel vorhanden sein und ob es künftig neue Möglichkeiten zur Antragstellung gebe, das bliebe abzuwarten, sei aber durchaus wünschenswert.

Herr Kampmann führt aus, dass ihm aus seinem Berufsfeld viele Familien bekannt seien, die jemanden benötigten, der sie an ein Hilfesystem herantühre. Insofern sollte schon überlegt werden, ob in einzelnen Kreiskommunen auf das Projekt aufgebaut und die eine oder andere aufsuchende Hilfe installiert werden könne. Er fragt nach, ob es eine Begründung dafür gebe, warum der Anteil an Frauen mit Migrationshintergrund so hoch sei (Folie 11).

Frau Wolsza antwortet, dass es um Frauen mit einer Zuwanderergeschichte gehe. Da ginge es nicht um den Migrationshintergrund, wie er zurzeit in den Medien und in der neuen Politik erlebt werde, diese Frauen hätten bereits einen längeren Aufenthalt. Häufig durchliefen Frauen aus anderen Kulturkreisen einen verspäteten Prozess der Feminisierung bzw. Befreiung, sie würden sich von bestimmten Strukturen lösen. Ohne Hilfestellungen sei eine Umsetzung kaum möglich.

Nach Beendigung eines solchen Projektes wie das EHAP-Projekt „LOTSE“ sei das Feststellen der Sinnhaftigkeit und die Erörterung der Konsequenzen bedeutend, so Herr Oldenburg. Fragen müsse man sich, ob Mittel zur Weiterführung eingeholt werden können; zumal im Kreis Unna anscheinend ausreichender Bedarf vorhanden sei.

Herr Göpfert bedankt sich für den umfassenden Bericht und schließt sich Herrn Oldenburg an; denn ganz offensichtlich liege ein Bedarf vor. Er persönlich sei von dem Umstand der Wohnungslosigkeit im Kreis Unna sehr betroffen. Vor dem Hintergrund einer komplexen Struktur des kreisangehörigen Raumes, mit unterschiedlichsten gesetzlichen Zuständigkeiten und Arbeitsbereichen müsse überlegt werden, wie man

fortgeführt werden. Das Projekt würde landesweit wissenschaftlich begleitet. Das Frauenforum habe die Hoffnung, dass das Land hier gegebenenfalls eine Langzeitunterstützung für erforderlich erkenne. Daher hege Frau Unger die Hoffnung auf eine Fortführung der Personalkostenförderung auch nach dem Projektende ab 2021. Frau Unger führt aus, dass es zu wenige Plätze in Frauenhäusern gebe. Von insgesamt 62 Frauenhäusern in Nordrhein-Westfalen seien fast immer alle voll belegt. Das hänge auch mit dem Wohnungsmangel zusammen, denn dadurch blieben die Frauen länger im Frauenhaus, umso hilfreicher sei die Unterstützung durch das Projekt „Second Stage“. Bis 2022 wünsche sich das Land NRW weit mindestens 50 zusätzliche Frauenhaus-Plätze. Jeder zusätzliche Platz werde mit 7.000 Euro pro Jahr finanziert. Im Frauenhaus des Kreises Unna seien aus den durch das Land vorgeschriebenen acht Plätzen für Frauen, Kinder würden nicht mitgezählt, bereits 2009 durch den Umzug in das neue Haus zehn Plätze geworden. Durch die Landesfinanzierung, zweimal 7.000 Euro, könnten nun über das Frauenforum Finanzierungen durchgeführt werden, die vorher nicht möglich gewesen oder durch Spenden erfolgt seien. So gebe es im Frauenhaus seit 2018 einen männlichen Pädagogen; als Honorarkraft über das Schwerter Netz beschäftigt. Dieser Pädagoge vermittele den Kindern, dass die Männerrolle auch durchaus anders ausgefüllt werden könne und nicht alle Männer gewalttätig seien. Des Weiteren hätte eine Reinigungskraft eingestellt werden können.

Dank der UKBS und der Unterstützung durch Politik und Verwaltung hätte bereits vor zehn Jahren ein neues Frauenhaus errichtet werden können. Sie möchte heute Danke sagen, denn das Frauenforum fühle sich gut unterstützt. Frau Unger legt zwei neu entwickelte Broschüren, „SELBST:SICHER“ und „SELBST:BESTIMMT“, zur Mitnahme aus. Diese würden kreisweit an die entsprechenden Kooperationspartner verteilt und auch ein über den Kreis Unna hinausgehendes Interesse läge vor. Über die Polizei gebe es einige Anfragen zu den Broschüren, die auch online abrufbar seien.

Frau Chur bedankt sich für die Ausführungen und den Film. Erfreulich sei, dass begründend durch die Landesregierung nun eine personell gute Aufstellung vorliege und es finanziell gut weiterliefe. Die negative Botschaft sei, dass landesweit Plätze fehlen, aber da hoffe sie auf künftige Änderungen.

Auf Nachfrage von Herrn Meyer, ob die Kampagne "LUIZA IST HIER!" bereits zum Tragen gekommen sei bzw. ob es positive Rückmeldungen gebe, antwortet Frau Unger, dass sie keine Daten nennen könne bzw. keine Rückmeldungen vorlägen. Die Kampagne werde durchgeführt und auch kreisweit intensiv verbreitet.

Herr Oldenburg habe das Lob von Frau Unger erfreut zur Kenntnis genommen, zumal in der Vergangenheit auch heftige Diskussionen geführt worden seien. Er wünsche sich, dass es weiterhin so gut lief.

Auf Nachfrage von Herrn Lauschner zur Ausweitung der Kapazitäten im Frauenhaus antwortet Frau Unger, dass sie mit der dortigen Leiterin darüber gesprochen hätte, einen zusätzlichen Schlafraum einzurichten. Es gebe zwar ein zusätzliches Zimmer, ein sogenanntes Besuchszimmer, dennoch könne ein weiterer Platz nicht eingerichtet werden. Das sei nicht möglich, denn bei voller Auslastung des Hauses entstünde bereits jetzt eine sehr hohe Geräuschkulisse und auch räumlich zeige das Haus Grenzen auf. Zudem sei das Besuchszimmer konzeptionell unverzichtbar. Und mit einem zweiten Frauenhaus würde der Kreis Unna einen landesweit erforderlichen Bedarf decken. Des Weiteren müsste ein zweites Haus auch vom Kreis kofinanziert werden können.

Herr Lauschner führt aus, dass die Problematik des Wohnungsmangels gelöst werden müsse, denn ansonsten werde es weiterhin Schwierigkeiten auf den unterschiedlichsten Ebenen geben.

Herr Göpfert erklärt, dass bestehende Einrichtungen, wie zum Beispiel das Frauenhaus, aus betriebswirtschaftlicher Sicht genauer betrachtet werden müssten, um dort mehr Kapazitäten schaffen zu können. Für ein landesweites Angebot von Schutzräumen für Frauen könne man sicherlich auch mit der Landesförderung arbeiten. An dieser Stelle dankt er Frau Unger, denn in den vergangenen Jahren hätte ein gemeinsamer Lernprozess, in Bezug auf Aufstellung und Finanzierung des Frauenforums, stattgefunden. Zwischenzeitlich existiere ein hoher Standard, in welchem ein hohes Maß an gegenseitigem Verständnis für Sorgen und Nöte erreicht worden sei. Aus seiner Sicht bestünde eine sehr angenehme Zusammenarbeit. Die Verweildauer der Frauen im Frauenhaus müsse zeitlich begrenzt werden, aber die Wohnraumsuche gestalte sich schwierig und deshalb sei ihm der Termin „Kooperation zum Handlungsfeld Wohnen“ am 18.03.2019 sehr wichtig. Über zusätzlichen Wohnraum müsse unbedingt gesprochen werden und da müssten alle Akteure gemeinsam an entsprechenden Lösungen arbeiten.

Punkt 5 **"Competentia NRW" Förderphase - 2022;**
Sachstandsbericht Frau Anke Jauer, Koordinierungsstelle Frau und Beruf,
Stiftung Weiterbildung Kreis Unna - Wirtschaftsförderungsgesellschaft für
den Kreis Unna mbH (WFG)

Erörterung

Frau Jauer gibt unter anderem einen Rückblick zur zweiten Förderphase 2015 bis 2018 (siehe Anlage 2). Bezugnehmend auf Folie 9 führt Frau Jauer aus, dass zum Beispiel ein Pflegeunternehmen, gemeinsam mit seinen Beschäftigten, einen Vorteils katalog erstellt hätte. Dort sei herausgestellt worden, welche Vorteile tatsächlich weiterhelfen könnten, wie zum Beispiel keine Wahrnehmung von Frühdiensten oder Nachtschichten. Aus diesem Katalog hätten sich dann Beschäftigte mit sehr kleinen Kindern zwei Dinge und Beschäftigte mit etwas größeren Kindern eine Sache auswählen können. Dieses transparente System hätte dazu geführt, dass alle von der Nutzung der Vorteile wüssten und somit keine Unzufriedenheit entstünde. Jedes Unternehmen hätte auf sich zugeschnittene, geeignete Möglichkeiten entwickelt und untereinander fände auch ein entsprechender Austausch statt. Frau Jauer nimmt Bezug auf Folie 10. Es seien vier Videoclips gedreht worden. Vorab seien im Rahmen einer Ausschreibung vier Unternehmen ausgewählt worden. Zum Abschluss zeigt sie einen der Videoclips, den der Firma Schrezenmaier Kältetechnik GmbH aus Schwerte; der Link könne über die Präsentation abgerufen werden.

Punkt 6 **Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen**

1. Landesinitiative "Gemeinsam klappt's!"

Herr Göpfert berichtet, dass sich der Landrat sowie die Bürgermeister in der heutigen Bürgermeisterkonferenz darauf verständigt hätten, gemeinsam an der Landesinitiative „Gemeinsam klappt's!“ teilzunehmen. Diese Initiative nehme die Verbesserung der Integrationschancen junger geflüchteter Erwachsener in den Fokus. Die Zielgruppe seien 18- bis 27jährige, die mit schulischen Angeboten des Sprach- und Bildungserwerbs nicht mehr erreichbar seien. Das stelle insbesondere die Arbeitsmarktintegration sowie den Spracherwerb vor besondere Herausforderungen. Die Beteiligungsform der Kreiskommunen und des Kreises solle nicht zu einem zusätzlichen Aufwand führen. Über die Systeme des Modellvorhabens „Kommunale Präventionsketten – Kommunen in NRW beugen vor“ sowie die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ verfüge man über ausreichende Instrumente, um diese Zielgruppe fokussieren zu können. Bei Bedarf könne er diese Information sicherlich intensivieren.

2. Broschüre der Arbeiterwohlfahrt (AWO) „Mit den Menschen für die Menschen“

Frau Chur weist darauf hin, dass eine Broschüre des AWO Unterbezirks Ruhr-Lippe-Ems mit dem Titel „Mit den Menschen für die Menschen - Unsere Angebote und Dienstleistungen“ zur Mitnahme bereit liege.

3. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familie und Gleichstellung am 22.05.2019

Frau Chur teilt mit, dass die nächste Sitzung dieses Gremiums, am 22.05.2019, in Werne im Seniorenzentrum „St. Katharina“ stattfinde. Die Tagesordnung werde sich mit dem Themenschwerpunkt „Pflege“ befassen.

4. Veranstaltung „100 Jahre Frauenwahlrecht“ der Gleichstellungsstelle am 11.04.2019

Frau Bierkämper-Braun informiert darüber, dass im Rahmen des Demokratiejahres seitens der Gleichstellungsstelle im April eine Veranstaltung für weibliche, ehemalige und aktuelle, Kreistagsmitglieder sowie sachkundige Bürgerinnen stattfinde. Termin dafür sei der 11.04.2019 und thematisch ginge es dort um das 100jährige Bestehen des Frauenwahlrechts. Zur Thematik habe sie eine Referentin eingeladen und ebenso fände eine Talkrunde statt.

Weitere Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen ergeben sich nicht.

Anlagen

1. Präsentation „Lotse: Wohnungslose Menschen finden Hilfe durch Orientierung im System“ – Bericht Herr Plogmann
2. Präsentation „Competentia NRW – Kompetenzzentrum Frau & Beruf Westfälisches Ruhrgebiet Förderphase III 2018 – 2022“ – Bericht Frau Jauer

gez. Birgit Diers
Schriftführerin

gez. Angelika Chur
Vorsitzende